

Radio-Sende-Manuskript „Ein Abend mit Michel Legrand – Jazz, Chanson und Film-Musik“ auf Radio 700 Jazz-Cocktail am xx.yy.2026 18.55 – 20.00 Uhr

Idee/Autor/Musik: Klaus Huckert

Moderation/Produktion: Uwe Lorenz (Radio 700)

Intro: I love Paris

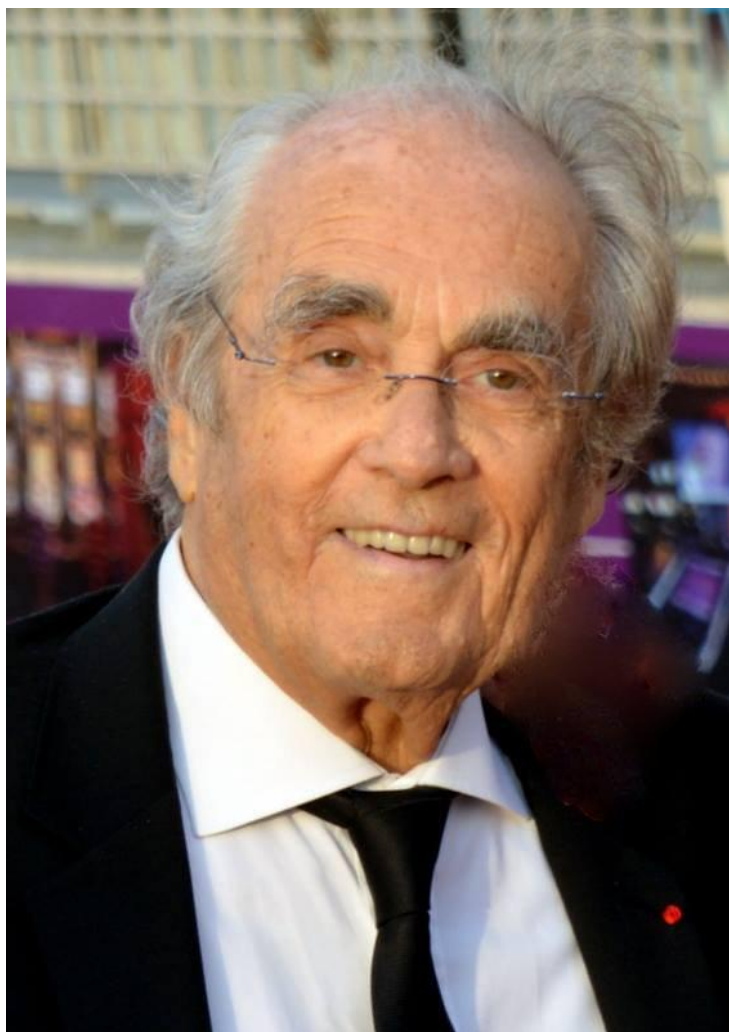
Anmoderation (Take 1)

Liebe Hörerinnen und Hörer,
in der ersten Stunde des Jazz-Cocktails dreht sich heute bei uns alles um den französischen Komponisten, Sänger, Pianisten, Arrangeur und Big-Band-Leiter **Michel Legrand**. Er bewegte sich scheinbar mühelos zwischen Jazz, klassischer Musik, Chanson und Filmmusik. Er gilt als Ausnahmekünstler, der musikalische Grenzen überschritt und europäische Musik mit amerikanischem Jazz verband. Sein Werk hat die Film- und Jazzmusik des 20. Jahrhunderts nachhaltig geprägt und beeinflusst bis heute Komponistinnen und Komponisten auf der ganzen Welt.

Zur Einstimmung haben wir den Titel „I Love Paris“ des amerikanischen Komponisten **Cole Porter** gehört. Im Alter von 22 Jahren veröffentlichte Legrand als Pianist 1954 eine LP mit dem Titel „I Love Paris“, auf der er das Thema „Paris“ in insgesamt 12 Titeln variierte. Diese Platte verkaufte sich acht Millionen Mal. Unsere Einstiegsmelodie entstand jedoch erst in einer neuen Version 1961 mit seinem Jazz-Trio, das neben ihm den französischen Jazz-Bassisten **Guy Pedersen** und den Drummer **Gus Wallez** umfasste.

In unserem ersten Musikblock hören wir **Michel Legrand** als Pianisten und Sänger. Der erste Titel heißt „Sous le ciel de Paris“ (zu Deutsch: „Unter dem Himmel von Paris“) und ist eine Ballade des französischen Komponisten **Hubert Giraud**. Dieses Lied wurde von vielen Künstlern

gesungen, besonders sei hier **Édith Piaf** erwähnt. Danach folgt „La vie en rose“. Legrand ging 1972 eine Kooperation mit der amerikanischen Jazz-Sängerin **Sarah Vaughan** ein. In einem Duett singen beide die Filmmelodie „The Summer Knows“ aus dem Spielfilm „Summer of 42“ aus dem Jahr 1971. Es ist das romantische Hauptthema des Films und wurde sowohl instrumental als auch mit Text oftmals gecovered. Der Film gewann 1971 den Oscar für die beste Filmmusik. „The Summer Knows“ wurde im Film als das emotionale Leitmotiv verwendet. Danach folgt eines der bekanntesten Chansons von Legrand in einer jazzigen Version: „La valse des Lilas“ (dt.: „Fliederwalzer“).



Michel Legrand 2015

**Copyright: Georges Biard, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=41012623>**

Die Person Michel Legrand (Take 2)

Michel Legrand wurde am 24. Februar 1932 in Paris in eine hochmusikalische Familie hineingeboren. Mit siebzehn Jahren schloss er sein Musikstudium am Pariser Konservatorium mit Bestnoten ab. Während er **Mozart, Ravel und Debussy** intensiv studierte, hörte er 1948 im Salle Pleyel den amerikanischen Bebop-Trompeter **Dizzy Gillespie**. In seinen Memoiren schreibt er sinngemäß: „Die Klassik-Komponisten waren meine Muttersprache. Der Jazz wurde durch dieses Konzert meine erste Fremdsprache.“ Er entschied sich, beide Sujets gleichberechtigt zu bearbeiten und eine Mischung zu finden.

Zunächst arbeitete der junge Mann als Begleitpianist für Chanson-Sänger wie **Maurice Chevalier, Jacques Brel** oder **Juliette Gréco**. Als Jazzpianist arbeitete er u. a. mit **Django Reinhardt** zusammen. Nach seinem Riesenerfolg mit seinem 1954 erschienen Album „I love Paris“, produzierte der Musiker 1958 dann mit „Legrand Jazz“ ein Album, das noch heute als Klassiker gilt: Legrand nahm elf schon damals legendäre Jazzkompositionen – darunter „A Night In Tunisia“, „Stompin' At The Savoy“, „Django“ und „Round Midnight“ auf und arrangierte sie für insgesamt drei Jazz-Formationen. Darunter waren Jazz-Größen wie **Ben Webster, Herbie Mann, Art Farmer, Donald Byrd, Miles Davis, John Coltrane, Phil Woods** und **Bill Evans**. 1972 folgte ein Album mit der Jazzsängerin **Sarah Vaughan**.

Das Riesentalent Legrand kam in den fünfziger Jahren bereits mit dem französischen Film in Kontakt und schrieb beispielsweise für den Regisseur **Jacques Demy** epochale Glanzstücke der Film-Musik.

Musikalisch geht es mit vier Titeln aus unterschiedlichen Zeiträumen weiter. Den Anfang macht eine jazzige Big-Band-Version des Titels „This Can't Be Love“ vom Komponisten-/Lyric-Duo **Richard Rodgers/Lorenz Hart**. Legrand's Big-Band-Version aus dem Jahr 1958 ist eine lebendige, meisterhaft arrangierte Interpretation eines zeitlosen Standards, die sowohl die Eleganz der Komposition als auch die Kraft einer Big Band zelebriert. Der nächste Titel stammt aus einer Zusammenarbeit von **Michel Legrand** mit dem Star-Violinisten **Stéphane Grappelli** und beinhaltet die Titelmelodie aus dem Musical „Irma la Douce“. Weniger

bekannt ist, dass der Komponist Legrand die südamerikanische Musik 1962 in Frankreich populär machte. Hier hören wir den Titel „Perfidia“ in einer Beguine-Variante. „Windmills of Your Mind“ ist wohl die bekannteste Komposition von Legrand. **Oscar Peterson** interpretiert den Titel mit seinem Trio auf einzigartige Weise.



LP Cover 1992

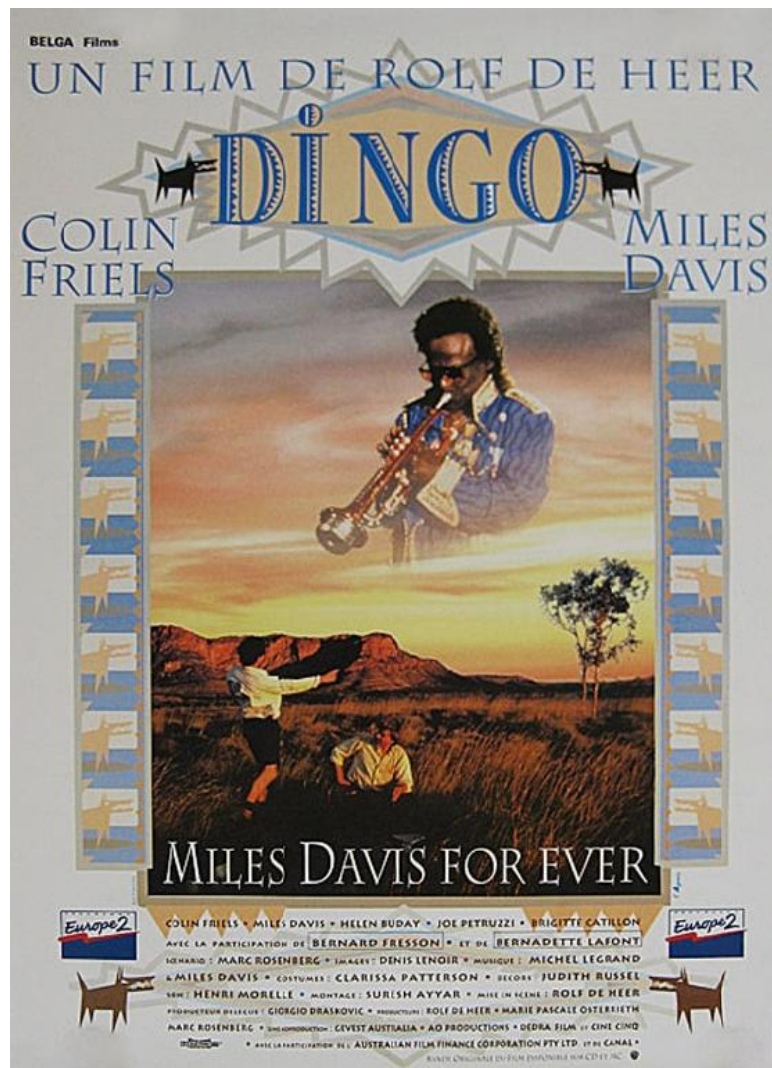
Michel Legrand und Film-Musik (Take 3)

Legrand war nicht nur Filmkomponist, sondern ein Musiker im umfassenden Sinn: klassisch ausgebildet, tief im Jazz verwurzelt und offen für Improvisation. Zugleich komponierte er einige der unvergesslichsten Filmmelodien des 20. Jahrhunderts. Seine Musik erzählt nicht nur Geschichten, sie lebt mit den Figuren. Sie wechselt mühelos zwischen Melancholie und Leichtigkeit, zwischen Chanson, Jazzharmonik und sinfonischem Denken. Der Jazzfilm-Regisseur **Damien**

Chazelle, der Jazz-Filme wie „Guy and Madeline on a Park Bench“, „Whiplash“ oder „La La Land“ produzierte, charakterisiert die Filmmusik von Legrand wie folgt: „Die musikalische Seele von **Michel Legrand** ist weiß und schwarz. Sie besitzt barocke und impressionistische Züge, wie der Blues und der Jazz. Diese Mischung berührt mich zutiefst.“

Mehr als hundertfünfzig Filmsoundtracks gehen auf das Konto des international gefeierten Musikers. Er erhielt s drei Oscars und 5 Grammys für seine Film-Musiken. In Filmen wie „Les Parapluies de Cherbourg“, „Summer of '42“ oder „The Thomas Crown Affair“ wird die Filmmusik zur eigenständigen Erzählebene. Legrand zeigt, dass Jazz im Film nicht zwangsläufig für Coolness steht, sondern auch für Verletzlichkeit, Sehnsucht und Zeitgefühl.

Wir haben in unserer Sendung bereits einige Filmmusiken des Komponisten gehört. Im dritten und vierten Musikblock wollen wir die Vielseitigkeit seines Werkes demonstrieren. Aus dem Film „The Happy Ending“ spielt **Toots Thielemans** mit einer Big Band den Titel „What Are You Doing the Rest of Your Life“. Einen Kontrast dazu bildet **Miles Davis** mit seiner Band. Im Film „Dingo“ aus dem Jahr 1991 präsentiert der Jazz-Großmeister eine Jam-Session, die auf einer Komposition von Legrand basiert.



Filmplakat zu Dingo (Privatsammlung Klaus Huckert)

Die Bedeutung von Michel Legrand (Take 4)

Lassen Sie mich ein Resümee ziehen, indem ich Ihnen einen Dokumentar-Film ans Herz lege, der 2024 in Frankreich erschienen ist: „Il était une fois... **Michel Legrand**“. Er erzählt das Leben des Komponisten nicht als lineare Erfolgsgeschichte, sondern als musikalische Erinnerung, getragen von Archivbildern, Gesprächen und Konzertmitschnitten. Im Vordergrund steht die Musik des Genies.



Filmplakat

Der Film zeigt **Michel Legrand** als rastlosen Künstler, der sich nie zwischen Jazz und Klassik, Paris und Hollywood oder Improvisation und präziser Komposition entscheiden wollte. Man sieht ihn am Klavier und hört ihn voller Leidenschaft spielen. Manchmal cholerisch, manchmal widersprüchlich, aber immer kompromisslos in seiner Musik und deren Interpretation. Legrands Berühmtheit basiert vor allem auf seinem

filmmusikalischen Schaffen. Doch ebenso wichtig waren und sind seine Jazzarbeiten, zu denen er zwischen seinen Filmprojekten immer wieder zurückkehrte.

Aus dem **James Bond**-Film „Never Say Never Again“ erklingt dann die gleichnamige Titelmelodie. Den Gesangspart übernahm die amerikanische Sängerin **Lani Hall**. Den Abschluss bildet die zentrale Komposition „Love Theme“ aus dem Film „Lady Sings the Blues“, der das Leben der Jazz-Ikone **Billie Holiday** zeigt. Die amerikanische Pop-Sängerin **Diana Ross** übernahm die Titelrolle in diesem Film.

Qellen:

Michel Legrand/Stephane Lerouge: Michel Legrand – A Life in Music and Film. Oxford University Press 2025

DVD : Il etait une fois – Michel Legrand, Film von David Hertzog
Dessites , Dulac Distribution 2024/202025

CD Box Set (5 Cds): Michel Legrand - Hier & Demain, Decca 2022

Playlist „Ein Abend mit Michel Legrand“

Nr	Titel	Interpreten	Dauer
01	Intro: I love Paris	Michel Legrand Trio	2:52
02	Sous le ciel de Paris	Michel Legrand Trio	3:04
03	La vie en rose	Michel Legrand Trio	3:08
04	The summer knows	Michel Legrand/Sarah Vaughan	3:02
05	La valse des lilas	Michel Legrand Trio	3:19
Musikdauer 01 -05			15:25
06	This can't be love	Michel Legrand Big Band	2:40

07	Irma La Douce	Michel Legrand/S. Grappelli	4:00
08	Perfidia		3:22
09	The Windmills of your mind	Oscar Peterson	5:01

Musikdauer 06-09 15:03

10	Toots Thielemans	What are you doing the rest of your life (Film The Happy Ending)	3:53
----	------------------	---	------

11	Miles Davis	TheJamSession (Film Dingo)	6:29
----	-------------	----------------------------	------

(bitte nach ca. 5 Minuten Lauflänge ausblenden)

12	Never say never	Filmorchester James Bond	3:03
----	-----------------	--------------------------	------

13	Love theme	Filmorchester(Lady sings the Blues)	2:52
----	------------	--------------------------------------	------

Musikdauer 11 – 14 16:17

Gesamt-Summe Dauer Musik 46:45 Minuten

Reservetitel

99 Les Musiciens, 99 Les Parapluies de Cherbourg, 99 Concert on the runway, 99 Le cinema